

Zweck der Exkursion ist es, die Landschaftsentwicklung von der letzten, würmzeitlichen Großvergletscherung, während der der Raum Spittal bis auf ~ 1800 m ü. NN mit Eis erfüllt war, über die Eiszerfallsphase bis heute zu veranschaulichen. Dabei stehen das morphologische und das sedimentäre Inventar sowie die daraus abgeleiteten Prozesse im Vordergrund (s. Beitrag REITNER in diesem Band). Weiters sollen Aspekte der Bodenkunde und der Geophysik ergänzende Informationen beitragen und auch eine Brücke zu angewandten Themen (z.B. Wasserwirtschaft) schlagen.

Folgende Themen werden dabei abgehandelt:

- ◆ die subglaziale Erosion und Sedimentation während des Würm-Hochglazials (LGM)
- ◆ der rasche Zerfall des Eisstromnetzes im frühen Würm-Spätglazial
- ◆ die Änderungen der Entwässerung im unteren Liesertal und in der Umgebung
- ◆ die Hochwasserdynamik der Drau mit Berücksichtigung der jüngsten Ereignisse

Die Exkursionsroute beginnt in Kötzing (Stop 1), einem Ortsteil von Seeboden. Von dort begeben wir uns Richtung Westen, in das Gemeindegebiet von Lendorf (Stop 2 & 3). Nach Überquerung der Drau südlich Lendorf wird der Goldbrunnteich (Stop 4) bei Unterhaus (Gemeinde Baldramsdorf) angesteuert, um letztlich über Spittal und die „Lieserschlucht“ Richtung Gmünd zu fahren. Die im Text erwähnten Abbildungen finden sich bei REITNER (dieser Band).

Bemerkungen zur Fahrstrecke zwischen Gmünd und Stop 1

Entlang der Tauernautobahn im Liesertal sind an den Talausgängen der Seitentäler die Staukörper am Eisrand aus der Eiszerfallsphase (im frühen Würm-Spätglazial) morphologisch gut zu erkennen. Diese repräsentieren überwiegend Schüttungen von den Seitenbächen der Lieser gegen stagnierende Eiskörper bzw. Toteiskörper im Haupttal (s. Abb. 7, 8 & 9). Ein gutes Beispiel hierfür stellt der Terrassenkörper von Perau unmittelbar südlich von Gmünd an der orographisch linken Liesertalseite dar: In diesem Fall handelt es sich um eine Ablagerung aus dem Einzugsgebiet des Landfraßbaches.

Stop Nr. 1: Staukörper am Eisrand – NW' Seeboden

Dieser Exkursionspunkt setzt sich aus mehreren Halten zusammen und beinhaltet eine kurze Wanderung von Stop 1a zu 1c.

Stop Nr. 1a: Terrassenmorphologie und Delta-Topset bei Kötzing

Lokalität: ÖK 50, Blatt 182 Spittal a.d. Drau., Gemeinde Seeboden, 46°49'53" N, 13°30'27" E, 730 m ü. NN, liegt ca. 1,5 km NNW' vom Ortszentrum Seeboden.

Der Halt befindet sich auf der ebenflächig gegen SE abfallenden Terrasse von Pirk – Unterhaus (LICHTENBERGER, 1953b). Dieser höchste Staukörper am Eisrand des so genannten „Lieserdeltas“ liegt etwa 120 m über dem Millstättersee (588 m). Die Deltaschüttungen der Paläo-Lieser erfolgten in eine Nische am Rand eines einsinkenden Toteiskörpers, der noch die Wanne des heutigen Millstätter Sees erfüllte. Durch den Verlust von mehr als 1000 m Eisdicke gegenüber dem LGM (damalige Eisoberfläche in ~ 1800 m ü. NN) waren bereits Teile des glazial überschliffenen Seerrückens ausgeapert.

Die kleine Kiesentnahme (Bodenaustausch) schließt das Topset – das hier sind „braided river“-Ablagerungen mit schlecht sortierten steinigem Schottern (sG-X) und untergeordneten Sandlinsen – auf. Die abgerundeten bis runden Gerölle, die gelegentlich Imbrikationen anzeigen, erreichen eine maximale Korngröße von ~ 40 cm. Das Spektrum wird von Granat führenden Phylliten bis Glimmerschiefern des Ostalpins dominiert, die zusammen mit Serpentiniten und verschiedenen Orthogneisen das Einzugsgebiet der Lieser anzeigen.